

erhaben, trat der Minister zu mir und sagte: „Wissen Sie schon, daß wir einen Prinzen von Spanien auf dem Thron Spaniens haben werden?“ — „Was kann und daran gelegen sein?“ antwortete Garibaldi. — „Wie, Sie begreifen nicht, daß wenn eine Heirat mit dem Prinzen von Spanien ein solches Candidat nicht bilden! Wir müssen heraus einen casus belli machen!“ — „Das wäre eine Verächtlichkeit!“ — „Wozum? Wenn eine Heirat in diesem Sinne schloß!“ — „Nemals!“ — „Zugleich, wenn die Heirat mit dem Prinzen von Spanien in der Absicht, die damals einen durchaus offiziellen Charakter hatte, so daß kein Zweifel über die Herkunft der in dem betreffenden Artikel ausgeprochenen Ansprüche obwalten konnte. Garibaldi hatte den Artikel nicht gesehen, denn nach der Unterzeichnung mit dem Minister hatte er keine Verbindungen mit der „Revue“ fortgesetzt. Die wichtigsten Stellen in dem Artikel lauten: „Einige Leute wollen in der Kandidatur des Prinzen einen richtigen casus belli erblicken, wir wären unerschrocken, wenn die Regierung die Annahme des Prinzen von Spanien als casus belli annehme, aber es ist klar, daß sie darin eine Drohung oder auf jeden Fall eine unzulässige Handlung sehen muß.“

Philipp von Coburg — König von Bulgarien?

In Sofia sind die Chancen Ferdinands gestiegen. Das Dementi des Petersburger Communique hat das Seine dazu natürlich in erheblichem Maße beigetragen. In den Reihen seiner Officiere besitzt der Coburger noch eine ihm getreue Schaar, die alles aufweist, um den Fürsten zu rehabilitieren. Zu diesem Zwecke wurde von einer größeren Anzahl dem Fürsten ergebener Officiere eine Zeitung gegründet unter dem Titel „Armee-Zeitung“. Die erste Nummer derselben liegt:

Die Arme hat sich um Hilfe und Hand von Coburg bedient, die sich die Unterstützung in die politischen Kämpfe. Die Russen sind zu Anfang und Kowalew müssen zum Abzuge Bulgariens angesetzt werden. Zwei Auszüge habe der Fürst vor sich. Entweder mußte er die Konstitution für zehn Jahre aufheben und unzulässig werden, das Volk zur politischen Freiheit heranzuführen, oder er wird Abdolstomans als Kaiser stellen müssen, weil dieser allein Energie genug besitzt, um Ordnung zu schaffen. Allerdings würde Abdolstomans im gegebenen Falle der Kaiser Stambulows erst für sich gewinnen müssen, denn Bulgarien hätte in Zukunft nur noch zwei Parteien haben, nämlich Stambulows und Abdolstomans.

Die Wiener Zeitungen sind mit bulgarischen Constatationsnachrichten überfüllt, es heißt auch in ihnen, Ferdinand wolle sich am 14. August zum Könige ausrufen lassen. In politischen Kreisen gilt der Uebertritt des Prinzen Boris und die Rückwahl Ferdinands nicht für unwahrscheinlich, doch weiß man bestimmt nicht darüber. Ausland würde vermuthlich sogar am Königsstille Ferdinands keinen Anlaß nehmen, falls es der russischen Politik nur sonst gelingt, sich in Bulgarien festzusetzen. Die Türkei würde vermuthlich dabei unthätig bleiben, so daß Fürst Ferdinand eigentlich wenig aus Spiel steht. Für Österreich muß ein vorbereitendes Einverständnis Auslandes am Balkan nicht angenehm, auch der Uebertritt des jungen Boris würde die territorialen Hoffnungen als Postulata empfindlich berühren. Die Zeitungsbildung, doch darüber mit dem Reichsanwalt Fürsten Popenloze in Russen Verhandlungen stattgefunden hätten, kann jedoch schon deshalb nicht richtig sein, weil der revidirte Standpunkt völlig bekannt ist.

Provinz und Umgebung.

† Aus der Provinz, 14. August. Den Communalverbänden des Regierungsbezirks Merseburg sind auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1895 aus den landwirtschaftlichen Böden des Landesjahres 1894/95 nunmehr folgende Beiträge übermessen worden: Liebenwerda 66104, Torgau 88048,

„Eine Höhlung!“ sagte der Amtsrichter, nachdem er längere Zeit die Steinblöcke von allen Seiten umgangen und betrachtet hatte. „Da ist keine Höhlung, die Sache ist Schwindel; viele Leute war euer Kamerad schon nicht mehr ganz bei sich!“

„Heiner sagte kein Wort; bleich vor Aufregung suchte er an dem Block herum, der, an vielen Stellen vertieft und zerklüftet, fast überall mit Moos bedeckt war. Endlich zog er sein starkes, langes Taschenmesser heraus und begann rings um den Block das Moos abzutragen, doch lange Zeit vergeblich. Wüthig rief er: „Da! Da kommt's! Das Loch ist künstlich gemacht! Da sehen doch der Herr Amtsrichter einmal her!“

Wüthig sah dieser nun auch, daß mehrere Steine künstlich in eine Richtung eingeklebt waren. Diese Steine galt es nun zu entfernen, was keine leichte Arbeit war, da die beiden Männer keine Werkzeuge bei sich hatten, als ihre starken Messer. Endlich war der erste Stein entfernt, da streckte noch einer, der war zu hineingewandert. Nach großer Mühe war auch dieser entfernt, dann ein dritter, ein vierter, bis endlich eine Höhlung von Armelänge offenlag und Heiner mit seinem langen Messer auf etwas stieß, das einen eigenen, metallenen Klang ergab.

„Der Schatz!“ rief er, „er ist's!“ und wurde bleich wie die Lippen. „Lassen Sie hinein, Herr! Wie schwindel's, ich kann nicht!“ sagte er. Der Amtsrichter war kaum wieder ergriffen als Heiner, doch langte er hinein, soweit sein Arm reichte. Wüthig, da lag etwas, eine Leinwandstück, er hat ordentlich daran zu heben, bis er sie hervorgeholt hatte. „Soll ich sie öffnen?“ sagte er, „sie ist ziemlich verrostet, aber es muß doch gehen!“ Damit schob er die Klinge seines Messers geschickt zwischen

Schneid 55202, Wittenberg 83096, Wittenberg 90062, Salsfeld 132715, Halle o. S. (Stadt) 131954, Delitzsch 124915, Mansfeld (Gebirg) 55818, Mansfeld (See) 157100, Sangerhausen 116458, GutsMuthsberg 75141, Querfurt 123497, Merseburg 138822, Weißenfels 136670, Naumburg 48549, Zeitz 76495. Im Ganzen sind also den verschiedenen Communalverbänden 1870464 Mark überwiehen worden.

† Freyburg, 11. August. Dubeuhände zerklüftet nördlicherwärts in der Scheune des Stadthauptmanns W., wohin sie mittels Einsteigern gelang waren, um Treibminen und rauchten Stücke davon. Der Geschäftsig hat auf Ermittlung der Thäter hohe Belohnung ausgesetzt. — Die Stadterordneten bewilligen zum Bau des Krügerdenkmals 500 Mark. — Der Hofmeister K. aus Amstorf verunfallte die dadurch, daß er aus dem hier 4 Uhr 30 Minuten nach Artzen abgehenden Zuge, der sich bereits wieder in Bewegung gesetzt hatte, heraus sprang und in den Hauptgraben gesprungen wurde. Der Beobachters wurde erlitten einen Doppelschuß des rechten Beines und mußte, da er nicht transportirt werden konnte, in einem Raum des hiesigen Bahnhofs ärztliche Hilfe erwarten, die ihm baldigt zuzuhilfen wurde.

† Pöthenmülsen, 12. August. Eine unangenehme Ueberfischung, die in allen Localen und in der Umgebung viel besprochen wird, widerfährt jüngst dem Artillerie-regiment D. Sch. von hier. Derselbe blauf Urlaub, geriet sich als Unterofficier und trug unbedenkliche eine dementsprechende Uniform. In einem Bahnhofe kam derselbe nun mit einigen Herren in Bismarckshül, und sich in seiner Eile gekannt habend, lud derselbe blank gezogen und seinen Geizer gefordert (I) haben. Diese Angelegenheit wurde zur Anzeige gebracht, und Sch. durch Posten umgehend zu seinem Truppenhause zurückgeführt. Die Untersuchung soll bereits eingeleitet sein.

† Göttha, 12. August. Der Herzog besuchte am Freitag mit großem Gefolge in Jena. Er wird heute die Grundsteinlegung zum Justizgebäude vollziehen in Gegenwart der herzoglichen Familie, der Staatsminister, des Landtagspräsidenten und der höheren Geistlichkeit.

† Göttha, 12. August. Die Verpachtung der Bahnhofsverwaltung ist am Sonnabend in Wagdeburg erfolgt. Trotz der Vahrsperre sind dafür 10000 Mark Jahrespacht geboten worden. Der jetzige Bahnhofsverwalt hat eine jährliche Pacht von 6500 Mark, dessen Vorgänger entrichtete 1500 Mark.

† Marzahnstädt, 12. August. Dieser Tage wurde ein „Armer Kleiderer“ wegen auffälliger Kleidung in den hiesigen Partanlagen angehalten, welcher eine Baarzahl von nicht weniger als ca. 270 M. bei sich führte. Da man seiner Angabe, das Geld durch Bettele erworben zu haben, nicht Glauben schenkte, wurde er arretirt. — Dergleichen wurden zwei aus Lindenau gebürtige, noch schulpflichtige Kinder in polizeilichen Gewahrsam genommen, weil sie sich bettend längere Zeit während der Ferien in hiesiger Umgebung herumtrieb. Während der Nacht campirten sie in Hux- und Strohhäusern. In unserer Stadt heißt logirten sie in der Hausflur eines in der Parkstraße gelegenen Wohnhauses, bettelten und verübten außerdem einige Diebstähle. — Mit dem Begräbnis einer hochbetagten 95 Jahre alten Greisin,

den Deckel und Wand der Schachtel. Ehe sie sich's versehen, sprang der Deckel auf, jetzt noch eine Hülle ziemlich vermoderten Papierses entfernt, und da lagen sie wahrhaftig da, ein ganzer Haufen, meist Dufaten und Zwanzigfrankstücke.

„Das mögen 2—3000 Gulden sein!“ rief der Richter überdacht. Heiner sagte nichts, aber er zitterte und war todenbleich, und der fette Schweiß stand ihm auf der Stirn. „Das wäre jetzt mein, und ich könnte ein Geschäft anfangen und die Bronie! —!“

„Armer, braver Mann!“ unterbrach ihn der Amtsrichter, „nur jetzt keine Reue! Ihr werdet euch sonst selbst an eurem besten Schwab, eurem freien, ehrlichen Willen; seid getroßt, dem Ausrichtigen laßt's Gott geschehen!“

„Es ist schon vorüber! Der Anblick des vielen Geldes hat mich nur einen Augenblick übermannt“, erwiderte Heiner.

„Jetzt“, sagte der Amtsrichter gerührt, „fahren wir zusammen nach R. zurück, und da übermorgen die Schlafverhandlung wegen des Lammenschepp stattfindet, wo ihr doch als einer der Hauptzeugen gegenwärtig sein müßt, bleibt ihr gleich da. Ich werde sogleich nachher die wunderbare Lösung der Sache dem Staatsanwalt mittheilen. Wenn es sich nur mit meiner amtlichen Stellung vertrüge, müßte ich bei mir im Hause sein, denn ihr seid mir sehr lieb und werth geworden, Heiner! Aber weil dies nicht angeht, laßt's euch wohl sein im Rosenfeld auf meine Kosten!“

„Der Amtsrichter sind allzu gültig; darf ich eine Frage thun?“ fragte Heiner in seiner soldatisch kurzen Art.

(Fortsetzung folgt)

der ältesten in der Gemeinde, hat unter neuer Gottesader seine officiellen Beize am Donnerstag erhalten.

† Ueblingen, 10. August. Am 13. Juli wurde hier selbst beim Abtragen eines Strohdemens in der Mitte desselben eine männliche Leiche gefunden und wenige Tage später von dem Gerichtsbüro geöffnet. Am 1. August ist man nun beim weiteren Abbau des Demens auf eine zweite Leiche gestoßen. Mit dem Aufbau des Demens war am 30. Januar begonnen; fertiggestellt wurde er am 7. Februar, also in einer Zeit, in der eine Fäule von 20 und mehr Wochen herrschte. Die beiden Leute müßten also in der Zwischenzeit in dem Dement genächtigt haben, und sind dabei erzkoren. Der Dement wurde dann fertig gebaut, und erst jetzt beim Abtragen, also fast nach sechs Monaten, sind die Leichen gefunden worden. Beide Leichen befanden sich in sitzender Stellung, die Hände an dem Gesicht, die Beine dicht an den Leib herangezogen; jede war mit drei Hosen und einer dicken wollenen Decke bedeckt. Die Persönlichkeiten konnten durch ihre Papiere festgestellt werden; sie hatten kurz vorher in der Lederfabrik Orleben gearbeitet. Es ist wohl anzunehmen, daß die Unglücklichen ohne Unterlass waren und sich in den halberfunden Dement, der Fäule wegen, tief eingruben (wahrscheinlich nach Einnahme einer tödtlichen Portion Schnaps), und daß sie dann in ihrem Rauch entweicht in dem Stroh erstickt oder auch erstickt sind. Eigentümlich ist, daß die erlagene Leiche vollständig mumifizirt und gut erhalten war, während die zweite, zuletzt gefundene, völlig auseinandergefallen und zergerathen war. (M. W. V.)

† Sonneberg i. Th. 12. August. In Nr. 181 der „Hilburggäuser Dorfzeitung“ findet sich folgendes Interat: „Sanatorium „Dahheim“, Sonneberg i. Th. — Argnetische Heilmethode. — Dirig. Arzt: Dr. Edg. Röhner jr. Prospecte durch die Direction. Ed. Hll.“ — Wenn wir nicht genau wüßten, daß der „wohlgebaute Gogart“ ein ganz wackeliger Jude ist, würden wir glauben, daß das Sanatorium eine Zweigniederlassung der Mexianerbrüder ist.

† Etzenach, 12. August. Einem geriebenen Gauner sind dieser Tage zwei hiesige Geschäftleute gründlich zum Opfer gefallen. Kam da ein elegant gekleideter Herr mit seinem Koffer zu einem Hausbesitzer, um einen Vaden zu mieten, der gegenwärtig leer steht, dessen bisheriger, inzwischen nach Amerika verzogener Wirthler aber verpachtet ist, das Mietgeld dafür noch mehrere Jahre zu zahlen. Um dem bisherigen Wirthler entgegenzukommen, entband ihn der fragliche Hausbesitzer seinem (des Mietlers) Vertreter gegenüber von seinen Verpflichtungen, und traf ein Miethsbuchlein mit dem Fremden, der in einem hiesigen Hotel Wohnung genommen hat. Den Mietvertrag in der Tasche, begab sich letzter nun zu einem hiesigen Parquet und entlich von diesem unter Vorzeigung des Contractes und eines in geschickter Weisheit gefälschten, auf die Sparsch. Göttha lautenden Sparfahnenbuchs mit 1900 Mark Einlage die Summe von 700 M., die ihm aus ansichtslos ausgezahlt wurde. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß der laubere Herr ein raffiniert Betrüger ist. Leider ist er von hier verurtheilt. Ein ganz ähnliches Vorgehen verübte er auch vor Kurzem in Hildesheim verurtheilt worden, zweifellos von demselben Harnon.

† Vorna, 13. August. Die hiesige Amtshauptmannschaft verbot die Aufstellung von Wärrlein-Automaten in den Gassen, welche die Aufstellung solcher oder ähnlicher Apparate in öffentlichen Vorhöfen der Veranlassung von öffentlichen Auspielungen gleichzusetzen ist, die Amtshauptmannschaft aber die zur Aufstellung derartiger öffentlicher Auspielungen nicht zu ertheilen gedente. (W. A.)

Stadt und Umgebung.

(Beilage für den lokalen Theil sind uns mitkommen Mittetheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, 13. August.

□ Gottesdienst unter freiem Himmel. In verschiedenen Kirchen von Stadt- und Landgemeinden wird am Sonntag, den 1. September, der Gottesdienst ausfallen, da in den meisten Fällen aus Anlaß der Seebadfeier gottesdienstliche Handlungen unter freiem Himmel stattfinden. Wichtig sind die Bläse, an denen die nach dem Kriege gepflanzten Friedenszeichen stehen, oder die mit dem Kaiser Wilhelm Denkmal geschmückten Anlagen für diesen Festgottesdienst in Aussicht genommen. Für den in diesem Anlaß erforderlichen Ausfall der Kirchen-Gottesdienste ist nur die Zustimmung des örtlichen Kirchensynodalvorstandes erforderlich, einer besonderen Genehmigung der vorgesetzten Kirchenbehörde bedarf es in diesem Falle nicht.

— Alle ehemaligen 72er Kameraden von Merseburg und Umgebung, welche sich an dem Sonntag den 18. d. M. in Torgau stattfindenden Regimentsfest beteiligen wollen, haben sich Sonntag früh punctlich um 6 Uhr am Bahnhofsplatz einzufinden. Zur Erlangung der Fahrpreiseremäßigung ist der Militärpaß oder ein Bescheinigung, und in Ermangelung derselben eine von

der Ortsbehörde beglaubigte Bescheinigung vorzulegen. Die Kameraden werden erlucht, möglichst in dunklen Anzug und mit hohem Hut zu erscheinen.

(?) Briefe der Veteranen. Mit dem kurz nach 6 Uhr früh hier abgehenden Eisenbahnzuge reisten gestern 21 Veteranen von der und Umgebung nach Metz am an den Gedächtnisfestern der Schlachttag vom 16. und 18. August 1870 teilzunehmen.

— Ein Dichterting. Die Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71 hat allerorts eine hohe Begeisterung hervorgerufen, sie äußert sich in localen und unterirdischen Gedächtnisfesten und namentlich in der Presse. Neben eigenen Elaboraten veröffentlichten die Redactionen Zeitungen aus privaten Kreisen ernst und heiteren Inhalte in höherer Prosa und schwingvoller Poesie. Ein Spagogeel oder ein großer Dichter vor dem Herrn — glücklicherweise kennen wir keinen Namen nicht und er hat wohl daran getan, sich in den Gedächtnisfesten der Anonymität zu halten — sendet uns ein von patriotischer Begeisterung flammendes, zwölf Verse füllendes Poem und bittet uns um Veröffentlichung. Wir haben eine Gedächtnisfeier als „Hindurch“ waren und unsere Leser werden Mittheilung mit uns empfinden, wenn wir den anonymen Begabterer nur drei Glossepprägnie machen lassen:

Schon lassen fünfundsiebzig Jahr: Zur Meer der Wüste; Schilben der grand nation's Kar Zug lebend nach dem Stern. Der Strauss hat's Wärschlag! Der Weisheit mit Dingen laß, Und laß mit Weisheitserbetend „Kreunde“ list Sabowa. „Der Schmetz der Herrn, hier deutet Kreu,“ Mit laßt uns Wohlstand's Kuchelst Nicht freude'st Galspess.

Unser Erger, dem wir das ganze Gedicht zum Satz übergeben hatten, schickte jedoch, tödlich gekränkt, seine Stellung und will uns außerdem wegen Besichtigung verflagen. Unser Redactionspost parodirt nun nach Wärschlag's Wärschlag und sendet an den unbekanntem Kremschicht die Abschiedsworte:

Wir Bangen laß ich das Wärschlag, Dann laß ich auf, zu Lode betraut! Laß laß mit bündem Wärschlag: „Koh' wohl, mein Freund! Wenn das Ders aus laßt, Doch wieder in können das Ders nicht, Soß kommen auch wir auf den Hund.“

— Ein schönes Kindengericht mag gestern ein Einwohniger von Merseburg nach Haus gebracht haben. Derselbe kam gestern gegen Abend mit seinem offenen, viele Säcke füllenden Wagen in den hiesigen Gassenregen und — nun das Uebrige mögen sich unsere Leser denken!

— A. Artillerie fest. Nächsten Sonntag Nachmittag werden im Stadthaus „Zur Finkenburg“ die ehemaligen Artilleristen von Merseburg und Umgebung die Sommerfest feiern und zwar diesmal im Hinblick auf die 25jährige Wiederkehr des Tages der Schlacht von St. Privat und Gravelotte mit besonderem Glanze. So weit die Vorbereitungen erkennen lassen, werden die festlichen Veranstaltungen sehr wichtig sein. Von 3 bis 5 Uhr Nachmittags findet Kinderfest statt, darauf wird ein feierlicher Festakt — gestiftet Herr Prem.-Leut. a. D. Gohblau zu den Vergnügungen des Abends überleiten, deren Einzelheiten wir nicht verathen wollen. Wir bemerken noch, daß nur geladene Gäste Zutritt haben.

— Die Hofwäiner Sänger gaben gestern Abend, wie angeündigt, ihr erstes Concert im Saale der Reichs-Krone. Wir begrüßen es mit besonderer Freude, daß der Saal gut besetzt war, da die Gabe des Gebotenen einen sequenten Besuch vollaus verdiente. Die Vorträge ersten Anhalts ernteten in ihrer Art denjenigen wohlverdienten Beifall, wie er den humoristischen Solocisten und Gesammtpielen in reichem Maße zu Theil wurde. Das erste Genre vertreteten Herr Max Bayer mit einem angenehmen und auch recht ausgiebigen Tenor und Herr Hedrich mit einem scheidigen Bass. Diese Art Vorträge waren leider im Programm zu wenig berücksichtigt. Wenn auch bei dgl. Concerten der Humor überwiegen soll, so werden doch von einer großen Zahl Concertbesucher wieder schwerer gehalten sein, daß das Bemühen des Auditoriums beim Vortrage von Löwe's unvergänglich schöner Ballade „Die Hühner“ und Dregert's stimmungsvollem „Zieh' hinaus“ beim Vortrage „...“ welche beide Sachen Herr Bayer mit einer eben hiesigen Minierierung im Tonfall wie Prälection im Vortrag gab. Leider „unterdrückt“ uns der Herr Tenorist den besten und wirkungsvollsten Vers. Herr Bayer begibt die Klugheit von seinen ihm reichlich zur Verfügung stehenden Mitteln keinen zu vergebenden Gebrauch zu machen, so daß der Erfolg durch die vielen Wärschlagten eher erhöht wird. Zu dicke war nun wieder sein Bruder in Apoll, Herr Hedrich, welcher einen ganz fröhlichen Bass besitzt aber in den marantesten Stellen zu zurückhaltend ist und zu wenig aus sich herausgibt; es fällt das namentlich in den höheren Vagen auf. Sein sonst vortheilhafter Vortrag wird leider davon etwas beeinträchtigt. Den Humor in seiner üppigen und dröhligen Form verkörperte Herr Wörzbig, der auch den Bönenheitlich des Zeit-

Bekanntmachung.
Die dem Provinzial-Verbande für das Landbau-Grundbesitz obliegende **Straßenreinigung** auf dem Merseburger Schulplatz, in der Oberallenberg- und der Sülzenstraße soll einen Unterenehmer übertragen werden. Uebernahme-Angebote sind baldmöglichst an mich einzuliefern. [3085]
Merseburg, den 9. August 1895.
Der Landeshauptmann.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, den 14. August c.r., Vormittags 10 Uhr
versteigere ich im „Casino“ hier: 2 Sophas, 1 Leiderschrank, 1 Kommode und 1 ovales Tisch.
Merseburg, 12. August 1895.
3071] Tauchnitz, Ger. Vorkl.

Beabsichtige mein in einem großen Dorfe belegenes [3080]
Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und 1 Morgen Garten, mit oder ohne Feld sofort zu verkaufen. Näheres
Merseburg, Gottfriedstraße 45.

Vom 15. August ab bin ich
zu verzeihen.
Dr. Ulrichs, Halle a. S., Poststr. 6.
Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. 3082] Halskrankheiten.

Junge Landwirthe
ohne großes Vermögen,
mit guter Handschrift und einiger Vorbildung, erhalten unentgeltlich Stellung als **Revisor, Rechnungsführer und Amtseccretär** in der Landwirthschaft, wenn dieselben sich einer kurzen Ausbildung unterziehen. Im März 1895 erhalten alle 53 Schüler der unter staatlicher Aufsicht und Leitung stehenden Landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Braunshweig Stellung. Näheres Auskunft ertheilt unentgeltlich [2774]
Der Vorstand
d. Landwirthsch. Beamten-Vereins
zu Braunshweig, Niadamenweg 160.

Familien- u. Haushaltungs-Pension,
Naumburg a/S., Burgstraße 19.
Auf langjährige Erfahrung gegnigt, biete ich j. Wäbchen jederzeit freundliche Aufnahme zur Erlernung d. Haushalts, Korrespondenz, in Wissenschaft, Sprachen, Musik u. Handarbeit. [2721]
Verm. Pastor **Greuner.**

2000 000 Mk.
so gut wie unkündbar
Insititutsgelder
à 3 1/2 %
auf Meßer auszuliefern durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Hausfrauen
empfehle ich billiger als andernwärts:
direct von den Webstühlen!
Jedes Quantum und Maass:
Vinnen-Pettlaken v. M. 1.68 an,
Bettzeug v. 2.80 an, 4.20 an,
Sohlen prima von 1.60 an,
Lappentücher v. M. 2. — 12 1/2 Dg.
für den Hausbedarf u. zu Geschenken.
Kleider v. Schwarzstoffe, Creas-
teinen u. Tisch- u. Bett- u. Zimmer-
Wäsche aller Art.
Bedeutende Ersparnisse.
Tausende von Anerkennungen für
reelle Waaren aus besten Wärrern.
Frohen verkanden franco.
Schlesische Handweberei-
Gesellschaft
Hempel & Co., Mittelwalde i. Schl.

Strümpfe
aller Art werden angewebt u. angefrickt,
baumwoll. Strümpfe
auch weisswollene — werden diamant-
schwarz gefärbt — 3 Paar f. 1 Mk. —
garantirt echt beim Tragen u. Waschen durch
Georg Reinhardt,
Naumburg Saale.
Specialfabrik u. Versandtgeschäft)
1738] für Garne, Strümpfe,
u. Fantasiewaaren (Porto nur 25 Pf.)

Zur Sedanfeier!
Fahnen und Schärpen werden in kürzester Zeit
chemisch gereinigt, auch aufs und umgefärbt.
K. Mauersberger,
Färberei und Chem. Waich-Anstalt,
Merseburg, Roßmarkt 5.

3009] **Andre Hofer**
Feigen-Kaffee
anerkant besser und gesünder, dabei billiger Kaffeeesuf, das
feinste Kaffee-Verbesserungsmittel, ist unentbehrlich als
Beimischung zur Vereitung einer wirklich wohlthätenden Tasse Kaffee.
Vorrätig in Merseburg bei
Edm. Hückelstier, Leop. Meißner,
Heinrich Schultze jr. [2817]

HOCOLADE VON
M. 1.25 anwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen
GEBRÜDER STOLLWERCK
1/2 K. Dose 3 M.
CAO
1/2 K. gut für 100 Tassen
Dampfschreib-550 Fortschritts
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kus. Könen. etc.
HOFAPLONE
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis's Eichel-Cacao.

Herrn-Cheviots
als Specialität liefern ich in schwarz, braun
u. blau von Pk. 2 an p. Meter. Nur
solche preiswürdige Qualitäten. Verlangen
Sie **Cheviot-Auster von Köhler's**
Weberei, Mühlhausen i. Thür. [3006]

für Jäger!
Sommerstoffe für Jagdanzüge (3 mal
preisgekrönt) von 60 Pfg. per Meter an
Lord Manchester, Boden, Fortstuck, Cheviot.
Auster versende überallhin franco.
Michael Baer,
Wiesbaden. [2115]

und
Flaggen Dekorations-
Artikel.
Franz Reinecke's Fahrenfabrik,
Hannover.

für Damen
bietet sich jederzeit und für jeden Ort
lohnender Nebenverdienst durch provisionirte
Verkauf von **Laufzige Leinen,**
Fischzeng, Bettzeug, nach Mustern
an Private. Gest. Offerten erbitet
Hermann Petzold,
W. berei B. w. f. o. s. w. e. r. d. a.
1309] (Sachsen).

Daunen-Betten
für nur 25 Mk.
Ein vollständig großes, aus
glatt rothem Barchent mit garantirt
neuen Federn, reichlich gefülltes
2schl. Daunen-Doppelbett m. 2
gut. Feder-Kopfkissen versch. u. Wägen.
Carl Hoffmann,
Herborn i. Nassau. [1211]
Bettensverfabndtgeschäft.

Mundharmonika
(Kantlinger Concert), Brass Instrument,
96 Töne, Pr. 2.80 Mk., Windharmonika
in Zitherform, 20 Töne, 1.50 Mk. Nur
gegen Einfl. d. Betr. u. 20 Pf. für Porto,
Dreyer, Versandt-paus., Hannover,
Wasserstraße.

Aus erster Hand
versende jedes Maass feinste Tuch-,
Baeskin-, Cheviot- und Paletot-
stoffe zu Original-Fabrikpreisen
Niemand versäume, meine Muster-
collection zu verlangen, die ich auch
an Private ferig versende, um sich
von dem vortheilhaften Bezug zu
überzeugen [2678]
Paul Emmerich, Tuchfabrikant,
Spremberg (Nieder-Lausitz).

L. Waltzinger,
Ottweiler (Bez. Trier),
bervorragend leistungsfähiges Tuch-
verfabndhaus, geg. 1843, empfiht teils
auswärtig in Tuchen, Burkin, u. un-
garn. Cheviot-Stoffen etc. in nur soliden
Qualit. Versandt un. Nachn.; v. 20 R.
an franco. Muster franco, gegen franco. [1415]

Bithermusik.
Cataloge mit ca. 3000 Nummern gratis
und franco durch
Robert Wächter, Hamburg.

Mineralwasser-Apparate,
doppelwirkend, empfiht à M. 95.
Man verlange Prospect. [2709]
H. Held, Wabtlagen. (Wärrt.)

Wäschrollen, Hobelbänke
liefert in allen Sorten [2437]
H. Göhl, Reipzig, Markt. Steinweg 44.

Stettenwurzel = Saaröl
von **C. Jahn,**
Berzsl. Post u. Postreiser in Getho,
feinlich, bestes Toilettenöl zur Erhaltung,
Krautigung und Verschönerung des Haars,
es verbindet mit Auswälen und feine
Geräuen desselben und befreit die lo-
lästigen Schuppen, à Flasche 75 und
50 Pfg. empfiht [1169]
Gustav Lots Nachf.

Haar-Wasser.
Das Beste für Haarleidende!
Das Mittel wirkt härtend und er-
haltend, reinigt u. fördert den Haar-
wuchs ungemein; selbst da, wo die Haar-
wurzeln fast verstorben u. eingegangen
sind. Flascon à 1.50 und 2.50 Bf.
W. R. E. Beschel,

G. L. Daube & Co.
Central-Annoncen-Expediton
der deutschen und aus-
ländischen Zeitungen
Frankfurt a. M.
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
Prompts und billige
Besolung.
Köbeler Zabatt
Kartelle von Anzeigen in
ausgefalliger u. geschmack-
voller Weise.
Kustanenschliche und
Kataloge gratis!
Bureau in Halle a. S.: Ulrichstr.

Deutsche Verlag-Anstalt
Breslau
Eine echte
wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Beilage
in der
Multirte Welt
Preussches Familienbuch.
Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft
nur 30 Pfennig.
Diesseitigkeit und Gediegenheit
des Textes — Schönheit der Bilder
— Trefflichkeit der Ausstattung —
überaus billiger Preis.
Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung
zur Ansicht zu erhalten.
Abonnements
in allen Buchhandlungen,
Journalexpeditionen
und Verlagsstellen.

Vorbereitungsanstalt
für die Postgehülden-Priung, Handels-
fach u. Commercialer. Aelteste,
grösste und sicherste Anstalt, Ueber
1500 bestanden die Prüfungen
Kiel.
J. H. F. Tiedemann, Dr.
Geld v. 500. — ab jede Höhe geg.
20 Woch. Schuld. zc. per
30 B. schnel. Retoamark. [2286]
Schönrich, Berlin N. W. 5.

„Damen Comfort“
— geistlich geschügt —
3035] empfiht
Friederike Schmidt,
Firma: **G. Brandt,**
Gottfriedstraße 10.

Ja. schwed.
Preiselbeeren.
3081] 5 Liter à Mk. 1.20
empfiht **E. Wolff.**

Postfässchen
mit 4 Ltr. feinsten, alten garant. natur-
rein. Porto, Madeira, Malaga, Sherry,
Muscateller, Lacrimae Christi etc. zu
Mk. 7.50. Originalgebnde desselben
Weines. 16 Ltr. zu Mk. 24. —, beides
incl. Gebnde fracht- und zollfrei jeder
deutschen Station. An unbekante Be-
steller geg. ein Nachname. Hunderte
unaufgeforderte Belobigungen.
Richard Kox, Duisburg a/Rh.

Germanische Fischhandlung
Verend frisch auf Eis:
Schellfisch, Seebach,
Schollen [3086]
Neue Sendung
geräuch. Schellfisch,
geräuch. Sprotten,
fließend fetten Nauchlachs,
Aal, Lachsforellen, Flundern,
Ural-Caviar, neue Döhrheringe
Aal-Gelée, Sardinen,
Citronen, Datteln, Morcheln,
Champignon, Cenz,
neue saure Gurken,
Carbellen, Capern
empfiht **W. Krämer.**

Seute Abend
neue frischgeräuch. Seringe
empfiht
K. Hennicke,
Ein bis zwei elegant möblirte
Zimmer nebst Schlafzimmern sind
zu vermieten, auf Wunsch auch
unmöblirt. [3079]
Galleische Straße 35

Sofort vortretungweise auf 5 bis
6 Wochen ein Mädchen für Berlin
gestucht. Zu erfagen Poststraße 3. [3088]
Zwei Lohnkellner werden für
Sonntag gesucht. [3084]
Crone, Café Bellevue.

Knechte und Mägde
erhalten Stellung durch
Friedrich Sommer, Wotzfeld.
Ein **Pferdeknecht** zum sofortigen
Antritt gef. **Franko, Ziegenheller,**
3098] Wobadrieh.

Ein gr. Käufer Schwein
sich zu verkaufen bei
Wilhelm Weber,
Reuschberg.
3096]

Hühnerbund,
in jeder Beziehung fromm und ruhig,
wird gesucht. Offerten mit Preisangebe
erbitet **H. Scharf, Dürrenberg.** [3099]

Zur Ausübung der
Hühner- und Hasenjagd
in der Umgegend Merseburg
wird passende Gelegenheit
gesucht. Gest. Offerten u. R. R. 3085
v. d. Kreisbl.-Exp. ert. [3085]

Rameraden ehem. 72er
von Merseburg und Umgegend,
welche sich **Sonntag, den 18. d.**
Mts. am Regimentstafel in Gorgan
betheiligen, wollen sich pünktlich früh
6 Uhr am Bahnhof einstellen.
Zum Erlangen der **Fahrtpreis-**
ermäßigung ist der Militärpass oder
Befehlsgnug und in Ermangelung
dieser eine von der Ortsbehörde be-
glaubigte Bescheinigung vorzulegen. Ge-
wünschter Anzug: Dunkel, hoher Hut.

Familien-Nachmittag
der Altenburg
Sonntag, den 18. ds. Mts.,
Nachm. 3 1/2 Uhr im Ritter
St. Georg.
Der Vorstand des Kirch. Vereins
Deltus. [3078]

Café Bellevue.
Vor dem Klausenthor Nr. 6,
reiner Aufenthalt mit allem wohl-
gepfligtesten Parkanlagen, herrlich
Aussicht auf die Aue und die Stadt.
Empfehle vorzüglichsten Café
und feine Conditorenwaaren.
3063] Hochachtungsvoll **Crone.**

Hospitalgarten.
Mittwoch, den 14. August 1895,
von Samstag 3 Uhr ab
Kaffeekränzchen
bei Frei-Concert.
Von 7 Uhr ab Abendessen:
Frischher von Hubn und Füllstraten.
Es ladet freundlich ein
3089] **W. Herzlieb.**

Casino-Garten.
Donnerstag, den 15. August,
Abends 8 Uhr
V. Abonnements-Concert
der gef. Capelle des Kgl. Wägeds.
Fuf. Reg. Nr. 36.
Billets à 40 Pfg. sind in den bef.
Vorverkaufsstellen, sowie im Concert-
Locale bis Donnerstag 7 Uhr zu haben.
An der Abendkasse 50 Pfg.
O. Wiegert, Kgl. Musik-Dir.
3075] **Fr. Doekhorn.**

Jörster's Gasthof,
Reuschberg.
Donnerstag, den 15. August, Nachmittags
3 Schlachtefest.
Von 4 Uhr an **Welschsch.**
später **Welschsch.** frische
Wurst und **Bratwurst**
mit **Caueskraut.**
Es ladet freundlich ein
3095] **M. Förster.**